

# STADT DIEMELSTADT



## Rede von Bürgermeister Andreas Fritz zur Einbringung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2025

Diemelstadt, den 14.11.2024

Der Steuermann geht nach zwölf Jahren von Bord und der neue Kapitän übernimmt das Ruder und die Geschicke der Stadt Diemelstadt.  
Vielleicht DER Moment des Jahres in unserer Stadt.

**„Wenn der Wind der Veränderung weht,  
suchen manche im Hafen Schutz,  
während andere die Segel setzen!“**

Genau das tun wir mit diesem Haushalt. Ich halte das Steuerrad fest in der Hand und die Segel für eine gute Zukunft sind gesetzt.

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
liebe Stadtverordnete, Magistratsmitglieder,  
Ortsvorsteher und Ortsvorsteherin, liebe Gäste,  
sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen heute Abend meinen ersten Haushalt vorstellen darf - der guten Diemelstädter Tradition folgend wieder in der Novembersitzung. Habe ich in den letzten Monaten noch den Haushalt meines geschätzten Amtsvorgängers Elmar Schröder auszuführen gehabt, steht das nunmehrige umfangreiche Zahlenwerk unter meiner Verantwortung. Und der Begriff „Verantwortung“ ist nicht einfach so daher gesagt. In meiner früheren ehrenamtlichen kommunalpolitischen Tätigkeit habe ich alljährlich den Planentwurf dort fertig präsentiert bekommen, so wie Sie heute. Man konnte die Arbeit, die in solch einem Werk steckt, allenfalls erahnen. Nun ist man aber tagtäglich seit Frühsommer mit der Verwaltungsspitze in die mühsame Ansatzfindung eingebunden, diskutiert Notwendigkeiten, auch Befindlichkeiten oder an einen herangetragene Begehrlichkeiten. Die Kunst des Ausgleichschaffens ist herausfordernd. Ein Haushalt ist kein Wunschkonzert, er ist gerade in diesen schwierigen Zeiten das Ergebnis, mit den gegebenen Mitteln das Bestmögliche herauszuholen.

Waren wir bei der letztjährigen Einbringung, die ich als gewählter, aber noch nicht im Amt befindlicher Bürgermeister schon beobachten konnte, noch überwältigt von dem kurz zuvor abgewickelten Jahrhundertgeschäft zum Gewerbepark Steinmühle mit erheblichen Grundstückserlösen, sind meine ersten Amtsmonate gleich schon von konsolidierenden Maßnahmen begleitet gewesen. Diese finden in dem Ihnen heute vorzustellenden Plan ihren Niederschlag und ich danke Ihnen ausdrücklich, dass Sie diese Beschlüsse so einmütig mitgetragen haben.

Nicht, dass ich falsch verstanden werde, die gewonnene hohe Liquidität ist nach wie vor ein großer Segen für die Stadt, ein einmaliges und nicht wiederkehrendes Ereignis, und wir freuen uns jeden Tag darüber. Gleichwohl werde ich Ihnen später zeigen, wie schnell das Geld bei dem immensen Aufgabenspektrum, das vor uns liegt, investiert und somit aufgebraucht sein wird.

Der Haushalt ist, wie der vorjährige, geprägt von den fortwährenden Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und den tragischen weltweiten Flüchtlingsbewegungen. Die Spannungen zwischen Nord- und Südkorea, China und Taiwan, in Afrika und rund um Israel in Nahost werden immer besorgniserregender und weiten sich aus. Die Welt wird unsicherer, Zölle werden erhöht und das alles schlägt bis auf die Städte durch. Durch das zweite Jahr in Rezession, allgemeinen Preissteigerungen, nach wie vor hohen Energiekosten, deutlichen Tarifabschlüssen und auch dem Fachkräftemangel, sind die Probleme vielseitig, die auf der Stadt lasten.

Und gerade deswegen bin ich stolz, Ihnen nochmal einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren zu können. Aber in dem „**nochmal**“ steckt leider auch ein „**letztes Mal**“. Es droht Unheil. Wenn sich nichts ändert, sind die Zeiten ausgeglichener Haushalte bei den Landkreisen und Kommunen vorbei. Nach zwölf Jahren bundesweit überwiegend ausgeglichener Haushalte verschlechtert sich die finanzielle Lage der Kommunen rapide. 2023 ergab sich ein Defizit aller Kommunen von 6 Milliarden Euro und 2024 wird es auf ca. 13 Milliarden ansteigen. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund rechnet bis 2027 mit tiefroten Zahlen. Auch unsere mittelfristige Ergebnisplanung ist negativ, erwartet werdende sinkende Steuereinnahmen bei gleichzeitig steigenden Kosten. Diese können nur über einen Griff in die Rücklage aufgefangen werden. Eine neue Situation für die Stadt, der es nachhaltig entgegenzuwirken gilt. Wir gehen von einer temporären, einzelnen Ereignissen geschuldeten Lage aus. Umso mehr gilt es, aufzupassen. Und es kommen noch weitere unangenehme Faktoren hinzu:

In den kommenden zwei Jahren werden drei Bestandteile der Kommunalfinanzierung einen negativen Einfluss auf den ländlichen Raum haben:

1. Durch die Neufestsetzung der Höchstgrenzen bei der Berechnung der Einkommens- und Umsatzsteueranteile werden strukturell einkommensschwache Regionen zu Verteilungsverlierern werden.
2. Das Aufeinandertreffen der Grundsteuerreform auf das System des Kommunalen Finanzausgleichs (KFA) wird durch das Anwenden des Flächen-Faktor-Verfahrens negative Auswirkungen auf den ländlichen Raum haben.
3. Die Kommunen, die unterhalb des Landesdurchschnittes der Ergebnisse des Zensus 2022 liegen, wie Diemelstadt, werden Verluste bei der Verteilung der Schlüsselzuweisungen aus dem KFA verzeichnen.

Es ist zu befürchten, dass diese Dreifachwirkung zu ungewöhnlichen Härten führen wird, die durch die Wechselwirkung des KFA nicht oder nur teilweise ausgeglichen werden kann. Zudem hat die neue Hessische Landesregierung bereits deutlich gemacht, dass 2,5 Milliarden Euro im Landeshaushalt fehlen. Dieses Defizit wird auch an die Kommunen weitergereicht, indem die angekündigte Erhöhung des KFA um 266 Millionen niedriger ausfallen wird. Aktuell herrscht eine allgemeine Unsicherheit über die zukünftige Einnahmen- und Ausgabensituation der Kommunen. Doch bei sinkenden Einnahmen und höheren Ausgaben kann sich jeder selbst ausrechnen, dass das nicht funktioniert.

**Die Ampel leuchtet nicht mehr so hell**, hatte ich bei Erstellen dieser Rede geschrieben. Doch mittlerweile wurde die Ampel ausgeschaltet. In den letzten drei Jahren hat man durch ständig neue Gesetze, Ideen und Vorschriften, die man dann entweder gar nicht oder nicht optimal umgesetzt hat und die teilweise nur eine sehr geringe Halbwertszeit hatten, die Unternehmen, Bevölkerung und die öffentliche Hand verunsichert. Nun hat Deutschland statt einer Ampel eine Minderheitsregierung, aber Unsicherheit und Ungewissheit bleiben.

Wie es in und mit den USA nach dem überraschend eindeutigen Wahlergebnis mit einem Präsidenten Donald Trump weitergehen wird, bleibt abzuwarten. Es ist zu befürchten, dass die Auswirkungen für Deutschland negativ sein werden.

Die Grundsteuerreform, noch nicht bekannte zukünftige Nivellierungshebesätze, die wohl größte Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit in Deutschland und der damit einhergehende erwartete Einbruch der Gewerbesteuereinnahmen sowie die nicht nachvollziehbaren Zensus-Zahlen und dadurch niedrigere Zuweisungen lassen auf der Einnahmenseite erhebliche Unsicherheiten entstehen. Zudem werden für die Haushaltsplanung notwendige Daten vom Land Hessen und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg erst verspätet, nach Abschluss der Diemelstädter Haushaltsplanung, mitgeteilt und erhöhen die Unsicherheit zusätzlich.

Extreme Mehrkosten im Sozialbereich, des ÖPNV, des Deutschlandtickets, für die betreuende Grundschule usw. werden von den Ländern über die Landkreise an die Kommunen durchgereicht. Das Land Hessen muss sparen und 2024 hatten 80 % der Landkreise Probleme mit dem Haushaltsausgleich. Wurde die diesjährige Lücke von 30 Millionen Euro im Kreishaushalt Waldeck-Frankenberg noch über die Auflösung von Rücklagen ausgeglichen, steht der Landkreis 2025 vor dem finanziellen Kollaps.

Sie sehen, es gibt also gleich eine ganze Reihe von Hiobsbotschaften, die den städtischen Haushalt belasten und die Unsicherheit erhöhen. In der aktuellen Situation bestätigt sich dramatisch die strukturelle Schieflage der Kommunalfinanzen.

Ich freue mich daher umso mehr, dass mein Haus es wieder geschafft hat, Ihnen den Haushalt erneut rechtzeitig vorzulegen, was aufgrund der zahlreichen Großprojekte, wie dem Logistikpark, der stark zunehmenden Termindichte und auch des Bürgermeisterwechsels nicht selbstverständlich ist.

Zwangsläufig führt ein neuer Chef erstmal zu Mehrarbeit für eine Verwaltung, man muss sich finden, austauschen, viel reden und kennenlernen. In der Lehre bezeichnet man dies als warming, storming, deforming und norming. Aktuell befinden wir uns in der zweiten Phase. Es bleibt also spannend.

In diesem Zusammenhang möchte ich aber erwähnen, dass mir mein Einstieg von den Mitarbeitenden in Verwaltung, Kindergärten, Bauhof, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ausgesprochen leichtgemacht wurde - ich habe mich von Anfang an sehr willkommen gefühlt. In meinen Dank einbeziehen möchte ich

ausdrücklich Ersten Stadtrat Dieter Oderwald als meinen Abwesenheitsvertreter, der mich sehr unterstützt hat.

Elmar Schröder hat mir zudem sein Amt geordnet übergeben und mich gut und nahtlos eingearbeitet. Das ist nicht selbstverständlich bei Bürgermeisterwechseln, dafür danke ich ihm sehr. Das Schiff fährt weiter auf dem eingeschlagenen Kurs.



Die vier Nordwaldecker Bürgermeister vor dem Bad Arolser Rathaus: (von links) Stefan Dittmann aus Twistetal, Andreas Fritz aus Diemelstadt, Marko Lambion aus Bad Arolsen und Hendrik Vahle aus Volkmarsen.

FOTO: ELMAR SCHULTEN

## Die Schonfrist ist vorbei

Andreas Fritz seit 100 Tagen Bürgermeister von Diemelstadt

VON ELMAR SCHULTEN

Diemelstadt – 100 Tage nach seinem Amtsantritt am 3. Februar zieht Bürgermeister Andreas Fritz eine positive Zwischenbilanz. Im Anschluss an eine Arbeitssitzung der vier Nordwaldecker Bürgermeister im Arolser Rathaus hat Fritz Zeit für ein Gespräch mit der WIZ.

Die Aufgabe als Rathauschef in Diemelstadt und die Allzuständigkeit der Kommune empfindet er als eine schöne Herausforderung. Die vielen Anrufe und persönlichen Gespräche bei ungezählten Terminen sind für ihn „positiver Stress“.

Sein Warburger Amtskollege Tobias Scherf, der wie er selbst aus Volkmarsen stammt, hatte ihm bei der Amtsübergabe schon zugeflüstert: „Egal, wie du es dir vorstellst, es wird anders.“ Und er sollte recht behalten.

Die ersten Tage im Rathaus sei er damit beschäftigt gewesen, all die neuen Kollegen kennenzulernen. Dabei habe es ihm sehr gutgetan, so freundlich aufgenommen zu werden. Sehr hilfreich sei ihm der erfahrene Erste Stadtrat Dieter Oderwald gewesen. „Alle sind sehr wohlwollend. Das war ich so nicht

gewöhnt“, sagt Fritz, der bis zu seiner Wahl als Obergerichtsvollzieher unterwegs war.

Im Rhoder Rathaus habe er eine sehr gut organisierte Verwaltung vorgefunden. Inzwischen habe er mit allen 79 Mitarbeitern persönliche Gespräche führen können. Dabei habe er das Gefühl gewonnen, dass alle gerne bei

der Stadt arbeiten und die flachen Hierarchien zu schätzen wüssten. Fritz zusammenfassend: „Alle kommen gerne zur Arbeit. Das halte ich für ein Zeichen zeitgemäßer Arbeitsorganisation.“

Bei diesen Gesprächen habe er die städtischen Mitarbeiter ermutigt, gerne Vorschläge zu machen, wie Prozesse vereinfacht oder ver-

schlankt werden können. Die Digitalisierung werde dabei bestimmt helfen.

In seinen ersten 100 Tagen im Amt habe er sich bemüht, möglichst viele Jahreshauptversammlungen von Vereinen und Jagdgenossenschaften zu besuchen. Dabei habe er oft gehört: „Schön, dass Sie da sind. Aber sie haben ja noch Schonfrist.“

### Lange „To-do-Liste“ für Rathauschef

Ihm sei bewusst, dass diese Schonfrist nun langsam zu Ende gehe, sagt Fritz. Nun beginne die Zeit, neue Projekte anzugehen. Dazu gehören in erster Linie der Umbau des Gemeinschaftshauses in Rhoden zum neuen Rathaus und der Neubau der Feuerwehreinrichtung in Helmighausen. Dazu seien viele Abstimmungsgespräche nötig.

Für die neuen Mannschaftstransportwagen, die in Ammenhausen und Wethen seit einem Jahr in Privatgaragen stehen, müssen nun neue Feuerwehrgaragen gebaut werden. Die Details gibt der Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Feuerwehreinrichtung vor.

Neu in Auftrag gegeben wurden Fließpfadkarten für die Hochwasservorsorge. Für

die städtischen Kindergärten in Rhoden (fünf Gruppen) und Wrexen (sechs Gruppen) ist die Einführung einer App für die Eltern im Gespräch.

Für den Kindergarten in Wrexen ist ein Turnraum in Planung, nachdem der frühere Turnraum aufgrund der hohen Nachfrage nach Bewegungsplätzen zum Gruppenraum umgebaut werden musste.

Zur langen „To-do-Liste“ des Bürgermeisters gehört auch die Umsetzung von IKEK-Projekten wie der Umgestaltung der Orpeaue in Wrexen. Hier soll die Aufenthaltsqualität in der Dorfmitte verbessert und die Notversorgung gestärkt werden.

Als Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Einsparung von

fossilen Brennstoffen ist die Ausstattung der Freibäder in Wrexen und Rhoden mit Wärmepumpen gedacht. Dazu steht der Magistrat mit der Landesenergieagentur in Kontakt.

Bürgermeister Andreas Fritz hat sich vorgenommen, die Gremiensitzungen möglichst oft in den betroffenen Dörfern abzuhalten und dann mit Ortsbesichtigungen der anstehenden Maßnahmen zu verbinden.

Zusammenfassend stellt Fritz fest: „Vieles wurde in den vergangenen Jahren schon in Diemelstadt bewegt, aber gibt noch viel zu tun. Ständig tun sich neue Türen auf. Es macht Spaß zu sehen, wenn es gelingt, die Stadt voranzubringen.“

Die äußeren extremen Rahmenbedingungen habe ich eben bereits kurz skizziert, die Gewerbesteuer wird nächstes Jahr nochmal stabil erwartet, um in den Folgejahren aber nach hier vorliegenden Erkenntnissen temporär zurückzugehen. Die Wirtschaft ist keine Einbahnstraße, umso mehr müssen wir uns auch mit den Ertragsmöglichkeiten, die uns die erneuerbaren Energien zukünftig bescheren können, auseinandersetzen. Hier können hohe Mehreinnahmen generiert, die Stadt auf gesunde Füße für die Zukunft gestellt und die Bürger entlastet werden.

Gleichwohl darf der klassische Produktionsfaktor Boden aber auch nicht in der Weise ausgenutzt werden, dass Dritte hier ihre Gewinne einfahren und die Bevölkerung die Lasten zu tragen hat. Wir werden alles für einen gerechten Ausgleich unternehmen.

Auf die Gewerbesteuer allgemein zurückkommend lege ich aber Wert darauf, dass es in keinsten Weise strukturelle Defizite gibt. Im Gegenteil:

**Diemelstadt ist als Wirtschaftsstandort hochattraktiv, wir haben uns einen Namen gemacht. Die Wirtschaftsstärke ist ebenso wie die Familienfreundlichkeit keine Phrase im Leitbild, sie wird täglich gelebt und mit Projekten untermauert.**

Die Standortwahl eines weltweit tätigen Immobilien-Großinvestors wie Scannell hat bewiesen, zu was wir fähig sind. Freuen wir uns auf einen Logistikpark, der gegenwärtig sowohl in Technik, Erscheinungsbild und Umweltstandards seines Gleichen sucht. Neben dieser Freude hoffen wir auf Mieter, die uns mit innovativer Logistik nachhaltig Arbeitskräfte, wirtschaftliche Dynamik und Steuerkraft in die Diemelstadt bringen.



### Spatenstich für den Logistikpark an der A 44 bei Diemelstadt

Bagger, Raupen, Riesenbaustelle: Im Diemelstädter Gewerbegebiet Steinmühle, direkt an Waldeck-Frankenburgs einziger Autobahnauffahrt, ist gestern symbolisch der erste Spatenstich für den Logistikpark an der A 44

gesetzt worden. Mit dabei waren der Diemelstädter Magistrat mit Bürgermeister Andreas Fritz (4. von rechts) und dessen Vorgänger im Amt, Elmar Schröder (6. von rechts). Den Bauherrn, die international tätige Immobilien-Entwick-

lungsgesellschaft Scannell, vertrat der für das Deutschlandgeschäft zuständige Jordan Corynen. Sein Ziel ist es, bis Mai 2025 die gesamte Gebäudenutzfläche von 68 000 Quadratmetern verpachtet zu haben. ES FOTO: SCHULTEN » SEITE 4

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer wird uns nach jetzigen Erkenntnissen nächstes Jahr als ebenso starke Einnahmequelle wieder nicht im Stich lassen. Im Rahmen der Inflation hatten wir hier schon mit dem Schlimmsten gerechnet. Gewerbesteuer mit 28% und Gemeindeanteil mit 22% bilden 2025 in Summe genau die Hälfte unserer Gesamterträge ab und sind somit ungemein wichtig. Auch diese Posten sind sowohl Ursache als auch Wirkung unserer Wirtschaftsstärke.

Der Magistrat legt Ihnen mit einstimmiger Beschlussempfehlung den Entwurf der Haushaltssatzung und des **Haushaltsplans für das Jahr 2025** sowie des **Investitionsprogramms für die Jahre 2024 bis 2028** vor.

**Die wichtigste Botschaft für das kommende Haushaltsjahr lautet:**

**Der Haushaltsausgleich ist erneut gelungen, der geplante Überschuss 2025 liegt bei 54.833 Euro, niedrig - aber wir haben wiederum ein Plus! Danach geht es wie erwähnt abwärts: -1,8, -0,9 und -0,2 Millionen Euro werden anschließend voraussichtlich die Fehlbedarfe sein.**

**Es müssen aber in 2025 weiterhin keine Kredite aufgenommen werden, die vorhandene Liquidität wird noch auskömmlich sein.**

Bei Ausweisung der Fehlbedarfe ab 2026 hilft die hohe Liquidität primär aber nichts. Wir können dennoch froh sein, dass wir Rücklagen haben, die einen Ausgleich ermöglichen.

Aber gerade hier liegt ein gefährliches Dilemma: Wir dürfen uns nicht darauf ausruhen, Fehlbedarfe ausgleichen zu können, wir müssen vielmehr alles daransetzen, sie im Haushaltsvollzug abzumildern oder gar zu vermeiden, so wie es die allgemeinen Haushaltsgrundsätze gebieten.

Die klassischen Gebührenhaushalte sind durch die Gebührenanpassungen dieses Jahres ausgeglichen geplant. Es wird hier also nächstes Jahr zu keinen weiteren Erhöhungen kommen müssen. Dennoch ist abzuwarten, wie die ersten Teilergebnisrechnungen im Abschluss hierzu aussehen werden.

Nun in ganz verkürzter Form zu den wesentlichen **Eckdaten** des Entwurfs:

**Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich in 2025 auf 16.853.804 Euro, was einer Erhöhung zum Vorjahr von deutlichen 5,2 % entspricht.**

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer steigt auf hohem Niveau des Vorjahres nach unseren Erwartungen nochmals. Bei der Gewerbesteuer haben wir auf Basis des laufenden Haushaltsvollzugs und den vorliegenden „Wasserstandsmeldungen“ aus der Wirtschaft erwartungsfroh einen Ansatz von leicht erhöhten 4,7 Millionen Euro veranschlagen können. 2026 werden es dann aber **Stand jetzt** nur noch 3 Millionen Euro sein, um anschließend von niedrigerem Ausgangsniveau wieder leicht zu steigen. Hier ist anzumerken, dass die Gewerbesteuerausschüttung der wirtschaftlichen Entwicklung zwei Jahre nachläuft. Insbesondere die Papierindustrie hat in der Coronazeit von vielen Online-Bestellungen profitiert, was sich mittlerweile wieder eingependelt hat.

Entscheidend war neben der **nachhaltigen Konsolidierungspolitik** der letzten Jahre vor allem aber auch, dass Sie im Jahr 2016 die **Hebesätze auf die Nivellierungshebesätze** angepasst hatten und nun auch dieses Jahr dem Verwaltungsvorschlag zur Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes gefolgt sind.

Bei den Grundsteuerhebesätzen sind wir mit unserer früh aufgestellten Hebesatzsatzung den landesseitigen Empfehlungen gefolgt. Mehr kann man im Moment verlässlich nicht tun. Die Grundsteuer 2025 wird also für die Stadt aufkommensneutral sein. Das heißt, die Bürger werden NICHT zusätzlich belastet, auch wenn es zu einzelnen Verschiebungen kommen kann. Die Probleme, die mit der Grundsteuerreform entstehen, habe ich eben schon skizziert. Warten wir vor allem die neuen Nivellierungshebesätze ab, um dann auch diese im Jahr 2025 final anzupassen und Nachteile im KFA zu vermeiden.

Die **Schlüsselzuweisungen** erwarten wir vorjahresgleich mit niedrigen 0,9 Millionen Euro. Wenn die Steuerverschlechterungen zukünftig wie befürchtet eintreten, werden diese Zuweisungen ab 2027 wegen des Verzögerungseffekts im KFA deutlich steigen, aber den Ausfall leider nicht kompensieren können. Es beweist abermals, dass Gewerbesteuerstärke sich lohnt und durch nichts zu ersetzen ist. Aussagen, man hänge besser am staatlichen Fördertropf als einkommensstark zu sein, sind nur Plattitüden. Ausschließlich mit eigener Steuerkraft ist man unabhängig und gestaltunfähig. Das war in Diemelstadt schon immer so und wird auch hoffentlich so bleiben.

**Kommen wir nun zu den ordentlichen Aufwendungen, die um 5,1 % gleichförmig auf jetzt 16.798.971 Euro steigen.**

Die **Kreis- und Schulumlage** steigt voraussichtlich abermals, es schlagen 0,4 Millionen Euro zusätzlich zu Buche, sodass wir nun **4,8 Millionen Euro** abführen müssen, was 29% unserer Aufwendungen sind. Ob dieses insbesondere wegen des hohen Defizits im Kreiskrankenhaus Frankenberg (Eder) ausreicht, bleibt abzuwarten. Da der Landkreis außer den vorgenannten Umlagen aber ansonsten keine erheblichen Einnahmequellen hat, liegt es auf der Hand, dass auch dieses über die kreisangehörigen Städte und Gemeinden refinanziert werden muss. In der kommunalen Familie steht man zusammen - keine Frage - es ist aber dennoch schwer vermittelbar, für ein 60 Kilometer entferntes Krankenhaus durch seine offenbar strukturellen Probleme und Folgen der Krankenhausreform, dass zudem real von keinem Diemelstädter aufgesucht wird, mit zu haften.

Die **Abschreibungen**, die in den laufenden Ausgaben mit 12 % enthalten sind, steigen infolge der vergangenen Investitionen weiter auf nunmehr **2,1 Millionen Euro und werden vollständig vom Ergebnishaushalt erwirtschaftet.**

Der Gesetzgeber verlangt zudem die Darstellung einer sogenannten **Liquiditätsreserve**, auch das schaffen wir.

Die vermiedenen Kreditaufnahmen der vergangenen Jahre schlagen sich in der **Zinslast** mit einer erfreulichen Halbierung auf **210.000 Euro** und mit nur 1% der Aufwendungen nieder, auch diese wird vollständig vom Ergebnishaushalt erlöst. Jeder Euro Zinskosten, der vermieden wird, ist für andere Aufwendungen frei.

Nach jetziger Erwartung kann mit einer **Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses** in Höhe von **10,6 Millionen Euro** in das neue Haushaltsjahr gestartet werden. Mit dem erwarteten Jahresüberschuss 2025 wird diese Rücklage zum Ende nächsten Jahres voraussichtlich **10,7 Millionen Euro** betragen - wie bereits hervorgehoben ein beruhigender Wert für die schwieriger werdenden Jahre, denn im Ergebnishaushalt entstehende Defizite können hiermit bilanziell ausgeglichen werden.

Nicht unerwähnt bleiben darf die **Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses**, die einen Großteil des Grundstückserlöses Gewerbepark Steinmühle abbekommen hat und nächstes Jahr mit **13,5 Millionen Euro** valuiert.

Das heißt, sowohl in der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Bereich der eher seltenen und außergewöhnlichen Geschäftsvorfälle wie einem Grundstücksverkauf sind belastbare Rücklagen vorhanden.

**Wie eingangs erwähnt, werden in der Haushaltssatzung 2025 keine Kredite zu veranschlagen sein. Ein Novum!**

Hätten wir die hohe Liquidität aus dem Grundstückserlös nicht, wären nächstes Jahr **7,8 Millionen Euro** an neuen Krediten aufzunehmen. Das ist eine Summe, die man sich vor Augen halten muss, wenn man zum einen das außergewöhnliche Grundstücksgeschäft noch einmal bewertet und zum anderen Begehrlichkeiten zur

Verwendung des Grundstückserlöses mit neuen Ideen äußert. Und zur Erinnerung: Zum Zeitpunkt des Geldflusses letztes Jahr standen wir schon bis Oberkante im Kassenkredit. Hinzu kam anschließend ein weiteres Aufzehren durch unsere Großprojekte und auch laufende Aufwendungen. Seit dem Jahr 2016 haben wir bekanntlich keine Investitionskredite mehr am Kreditmarkt aufgenommen. Man möge sich einmal vorstellen, was wir dadurch an Zinsen gespart haben! Es ist also festzuhalten, dass mit den gleichzeitig vorhandenen Haushaltsresten, also investive Ansätze der Vorjahre, die noch nicht beansprucht wurden, die noch hohe Liquidität Ende nächsten Jahres aufgezehrt sein wird und ab 2026 wieder neue Kredite benötigt werden. Die Darstellungen des Gesamtfinanzhaushalts auf den Seiten 52 und 53 liefern den deutlichen Beweis hierfür. Dieser Tatsache muss man einfach ins Auge sehen.

Wir freuen uns daher, dass wir durch den Grundstückserlös die ansonsten nötigen Kreditaufnahmen entbehrlich stellen konnten und mit dem Geld gleichzeitig zinsbringend arbeiten können. Der diesjährige Ansatz an Zinserträgen von 425.000 Euro kann nahezu erreicht werden - mit konservativen, einlagengesicherten und damit risikolosen Geldanlagen, entsprechend unserer neuen Anlagenrichtlinie.

**Lösen Sie sich von dem Gedanken, Geld anderweitig zu verplanen, was wir durch Erfüllung von Pflichtaufgaben bald nicht mehr haben! Wir stehen vor einem noch nie dagewesenen Berg von Herausforderungen, die es zu finanzieren gilt!**

**Die Plan-Schuldenaufnahme nächstes Jahr ist also erfreulicherweise Null. Dem gegenüber stehen Rekordinvestitionen von 9,9 Millionen Euro.** Wie sich dieser Betrag im Wesentlichen zusammensetzt, werde ich später noch erläutern.

Um ein Verständnis dafür zu bekommen, was wir hier mit einer kleinen Verwaltung umsetzen, möchte ich die Investitionen mal mit anderen Kommunen ins Verhältnis setzen. So investiert Volkmarsen gut zwei Millionen, Twistetal drei, Willingen sechs und Bad Wildungen sieben Millionen Euro.

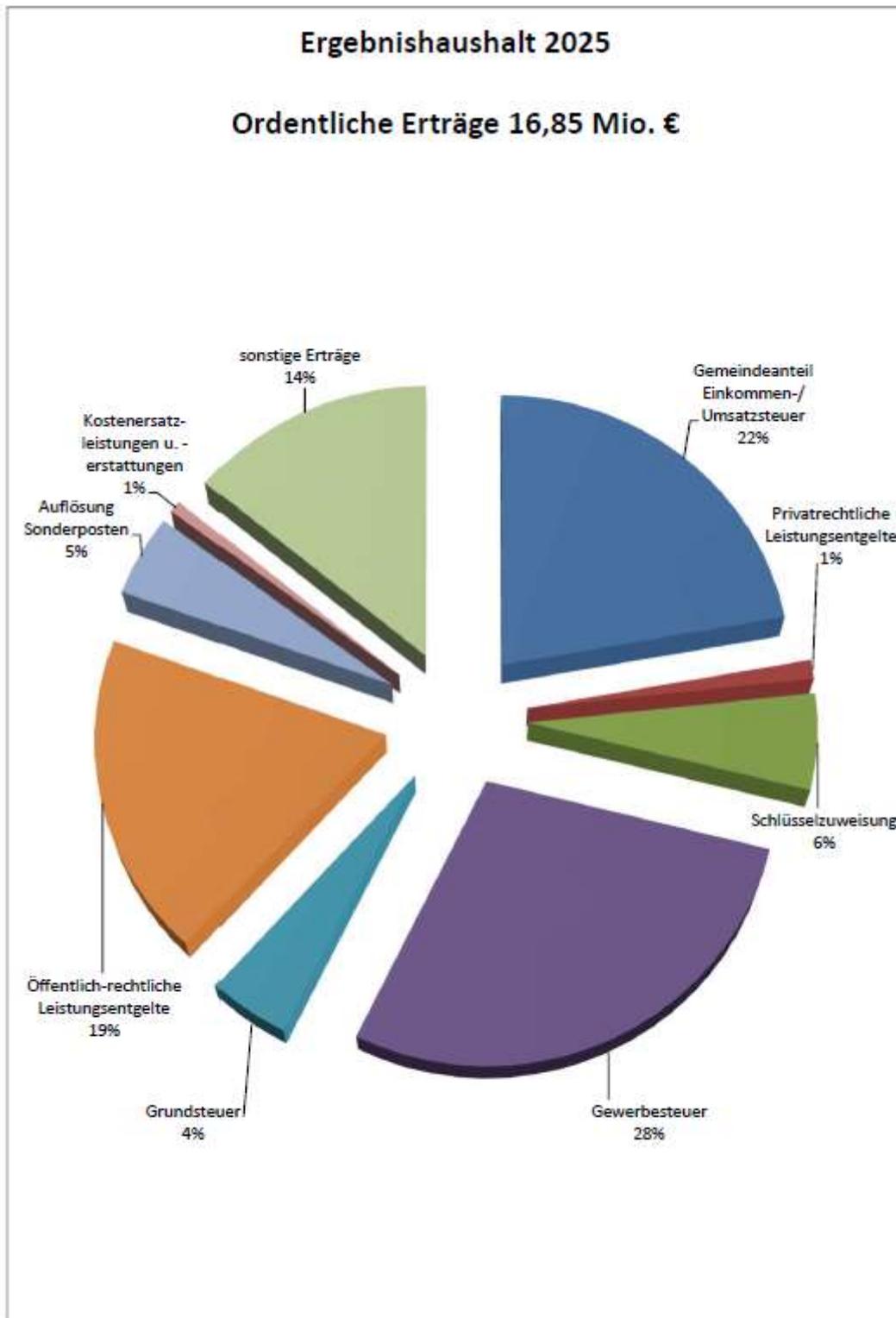
Erwähnenswert ist auch, dass wir 2025 wieder umfänglich **Schulden tilgen**, nämlich **0,8 Millionen Euro**. **Der Schuldenstand Ende nächsten Jahres wird dann 7,1 Millionen Euro betragen.**

Die durch das Land Hessen mitfinanzierten Förderdarlehen sind nicht in den vorgeannten Werten enthalten. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die **Einzeldarstellung der Schulden in der Verbindlichkeitenübersicht des Haushaltsplans auf den Seiten 290 und 291.**

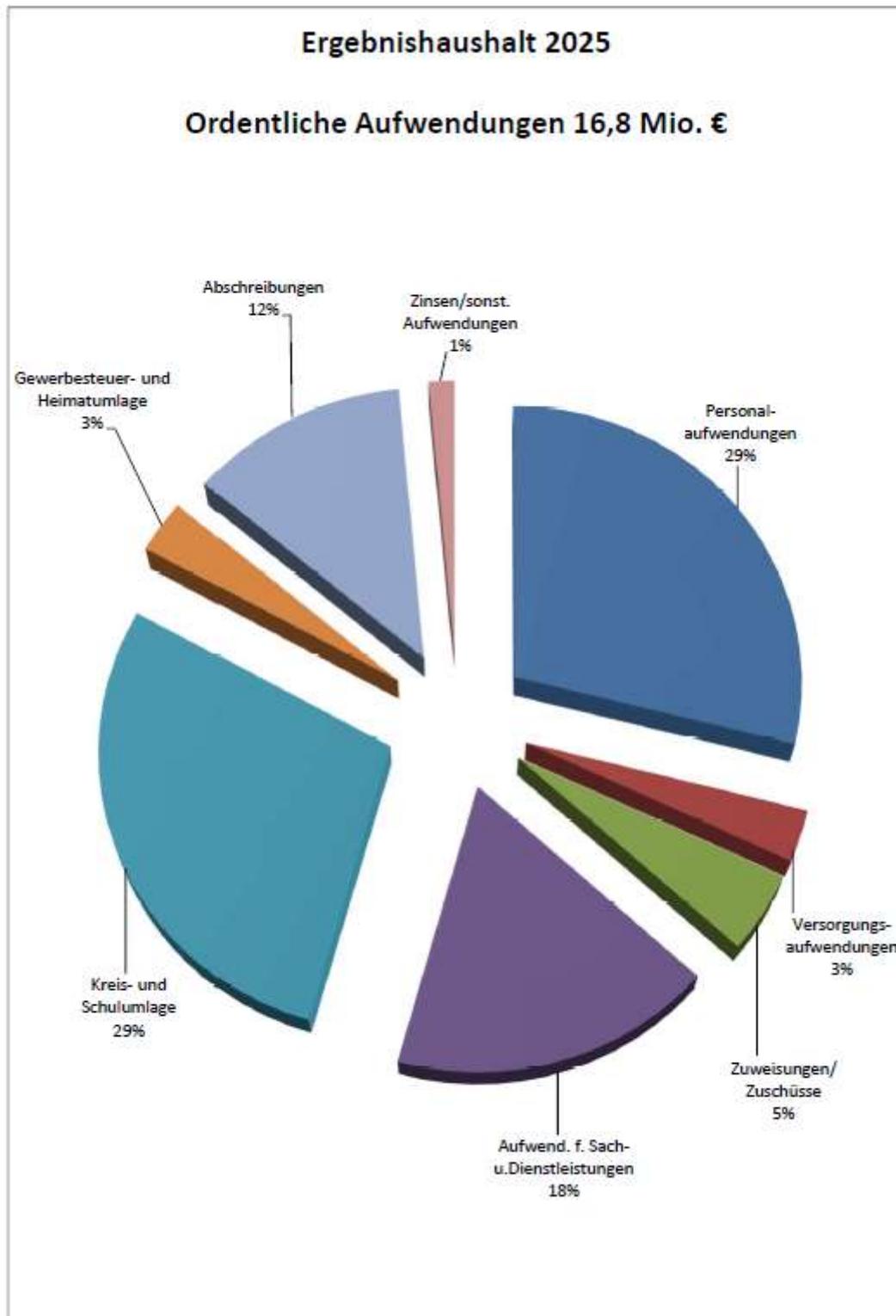
Da die liquiden Mittel mit gegenwärtig **rd. 10 Millionen Euro** momentan noch immer die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen übersteigen, sprechen wir medial weiterhin von **faktischer Schuldenfreiheit**. Bilanziell betrachtet übersteigt der Aktivposten den Passivposten. Es wäre bekanntlich unwirtschaftlich gewesen, bei unserer plötzlichen Liquidität letztes Jahr niedrig verzinsten, langlaufenden Altschulden abzulösen, um dann schon dieses Jahr zur Finanzierung der investiven Pflichtaufgaben neue, teurere Darlehen aufzunehmen. Darum lassen wir die sehr günstigen Darlehen weiterlaufen und erzielen wesentlich höhere Zinserträge aus der Anlage des Kaufpreises aus dem Logistikpark.

Der **Finanzhaushalt** wird mit einem **Finanzmittelüberschuss von 256.986 Euro** festgesetzt, was etwas über dem Vorjahreswert liegt. Das bedeutet, dass der Ergebnishaushalt nicht nur die Abschreibungen erwirtschaftet, sondern nach den Tilgungsleistungen noch etwas Geld übrig sein wird, was durch die Finanzfehlbedarfe sowie entfallener Kreditaufnahmen früherer Jahre auch nötig ist.

Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich in 2025 auf 16.853.804 Euro, was einer Erhöhung zum Vorjahr von deutlichen 5,2 % entspricht.



Die ordentlichen Aufwendungen steigen mit 5,1 % gleichförmig auf jetzt 16.798.971 Euro. Auch an diesen Steigerungsraten lassen sich die Kostenerhöhungen mit ablesen.



Die **Auszahlungen für Investitionen** beziffern sich in 2025 auf enorme 9.933.752 Euro, was einer massiven Erhöhung von 55% entspricht, obschon bereits das Vorjahresniveau sehr hoch war.

Die **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit** belaufen sich auf geplante 2.179.500 Euro, mehr als eine Verdreifachung zum Vorjahr. Dennoch bleibt aber eine deutliche Finanzierungslücke.

**Die weiteren erheblichen Ertrags- und Aufwandsänderungen wollen Sie bitte dem ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan, Seite 19 bis 32, entnehmen.**

**Lassen Sie mich nun einige wenige Anmerkungen zu den einzelnen Teilergebnishaushalten machen:**

Die Gebührenhaushalte **Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** stellen sich nach der von Ihnen im September beschlossenen Gebührenerhöhung nun ausgeglichen dar.

Der Teilergebnishaushalt **Abfall** ist seit Jahren ausgeglichen, erneut jedoch nur über eine Rücklagenentnahme. Die Rücklage wird in 2026 aufgezehrt und bereits dann nicht mehr zur Deckung voll auskömmlich sein. Einer Gebührenanpassung ist für diesen Zeitpunkt ins Auge zu sehen.

Der **Friedhofshaushalt** ist infolge der noch nicht so lange zurückliegenden Neukalkulation auch nächstes Jahr nahezu wieder ausgeglichen.

Trotz der heute beschlossenen Gebührenerhöhung ist der Gebührenhaushalt der **Gemeinschaftshäuser** weiter defizitär, das ist klar. Es ist aber auch politischer Wille, unseren Bürgern und Vereinen die städtischen Liegenschaften für kleines Geld zur Verfügung zu stellen. Alleine 40 % des Zuschussbedarfs sind zudem in Abschreibungen begründet.

Auch für die **Kindergärten sind** die Gebühren zum 01.01.2025 erhöht worden, auf das Teilergebnisdefizit bezogen allerdings nur mit kosmetischer Wirkung. Der Verlustausweis wird weiter steigen, auf nunmehr 1,4 Millionen Euro. Insbesondere die Tarifkostensteigerungen, aber auch die sechste Gruppe in Wrexen lassen dies nicht anders zu. Strukturell kann dieses Defizit nur durch den Gesetzgeber aufgefangen werden, machen wir uns da nichts vor. Allen Kommunen in Hessen bereiten die Defizite große Probleme.

Für 2025 ist der Höchstbetrag der Liquiditätskredite, die im Haushaltsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wegen vorübergehender **Liquiditätsengpässe** ganz vorsorglich wieder mit zwei Millionen Euro vorgesehen, falls es durch plötzlichen Liquiditätsbedarf bei gleichzeitig angelegten Mitteln einmal eng werden sollte, z. B. wenn Fördergelder erst später fließen und die Stadt vorfinanzieren muss. Ansonsten ist aus den vorgenannten Gründen nicht mit Illiquidität zu rechnen.

### **Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme jetzt zum Finanzhaushalt.**

Nach 5,9 Millionen in 2023 und 6,4 Millionen in 2024, wollen wir im Jahr 2025 9,9 Millionen Euro investieren. Im Vergleich sehr viel Geld für eine Kleinstadt. Dennoch möchte ich mich bei der Vorstellung der einzelnen Investitionen angesichts der umfangreichen Tagesordnung heute Abend kurzfassen.

Wir werden den Betrieb „Stadt“ in allen Bereichen, sei es der Verwaltung, den Kindergärten, dem Bau- und Betriebshof sowie der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, weiter fit machen in Richtung Digitalisierung, dazu gehört insbesondere die kontinuierliche Umsetzung des **Online-Zugangs-Gesetzes** OZG. Dazu zählt auch eine auf den Weg gebrachte Kindergarten-App, die nicht nur die Kommunikations-, sondern auch Organisations-, Dokumentations- und Verwaltungsprozesse unterstützt, und voraussichtlich die Einführung der E-Akte in 2025 oder 2026.

Für die **Grünflächenpflege** ist die Ersatzbeschaffung eines Großflächenmähers nötig und für den vorhandenen UNIMOG muss der Frontauslegerarm ersetzt werden.

Mit 2,7 Millionen Euro sind die **Feuerwehren** Spitzenreiter der investiven Ausgaben. Schwerpunkt ist natürlich der Neubau des Feuerwehrhauses Helmighausen, aber auch in den Fuhrpark der Brandschützer mit dem RW Rhoden, den MTWs Wrexen und Dehausen und dem TSF-W Ammenhausen wird erheblich investiert, zum Teil noch mit Haushaltsresten. Neben dem Versetzen der B-Mastsirene Rhoden schlagen auch zahlreiche kleinere Maßnahmen zu Buche, wie neue Leinenbeutel, Beladung des TSF-W Ammenhausen, Tablets für die Feuerwehrfahrzeuge, Mittel für eine örtliche technische Einsatzleitung oder ein digitales Whiteboard für die Feuerwehr Rhoden. Auch im Finanzplanungszeitraum bis 2028 werden erhebliche Mittel einzustellen sein, Vieles davon ist noch in dem fortzuschreibenden Bedarfs- und Entwicklungsplan 2025 bis 2030 zu konkretisieren.



**Zuschussbescheid für neues Feuerwehrhaus:** Dr. Tobias Bräunlein vom Hessischen Innenministerium überbringt die Zusage 160 000 Euro an Bürgermeister Andreas Fritz. Mit dabei: Erster Kreisbeigeordneter Karl-Friedrich Frese, Stadtbrandinspektor Volker Weymann und Wehrführer Michael Schröder, Architekten und Bauamtsleiter. FOTO: ELMAR SCHULTEN

# Zuschuss für Feuerwehrhaus

In Helmighausen wird für zwei Millionen Euro neu gebaut

VON ELMAR SCHULTEN

**Diemelstadt-Helmighausen** – Einen Förderbescheid in Höhe von 160 000 Euro zur Mitfinanzierung des Neubaus des Feuerwehrhauses in Helmighausen hat Dr. Tobias Bräunlein, der Leiter der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz, Heimatschutz und Krisenmanagement im hessischen Innenministerium an Bürgermeister Andreas Fritz übergeben.

Der Rathauschef dankte für den Zuschuss, wies aber auch darauf hin, dass die Stadt insgesamt fast zwei Millionen Euro für den Neubau aufbringen müsse. Der Technische Prüfdienst des Landes Hessen hatte mehrfach auf die vielen Mängel im alten 50 Jahre alten Feuerwehrhaus hingewiesen. Deshalb war der Neubau auch 2020 in den Bedarfs- und Entwicklungsplan der Feuerwehr aufgenommen worden.

Eine erste Ausführungsplanung hatte Baukosten von rund drei Millionen Euro ergeben, was auch der Hanglage des städtischen Grundstücks geschuldet war.

Daraufhin hatte der Magistrat die Reißleine gezogen und ein Planungsbüro aus Westfalen mit einer Alternativplanung beauftragt. Die Architekten Wolfgang Hengst und Rainer Vössing aus Beverungen setzten auf eine Kombination aus Massiv- und Stahlbau. Massiv wird das Untergeschoss mit Schulungsräumen für die Einsatzabteilung und die Jugendfeuerwehr ausgestaltet. Die Fahrzeughalle aber wird mit Stahlbauelementen ausgeführt. So konnten die geschätzten Baukosten nun auf zwei Millionen Euro gedrückt werden.

Die Baugenehmigung liegt auch schon vor, wie der Erste Kreisbeigeordnete Karl-Friedrich Frese gestern verkündete.

Er räumte ein, dass es wünschenswert wäre, wenn es einen höheren Landeszuschuss für den Neubau geben könne. Aber es gelte nun mal die Regel, dass der Brandschutz eine kommunale Pflichtaufgabe sei.

Andererseits müsse anerkannt werden, dass das Land Hessen die Kommunen kräftig bei der Finanzierung von Fahrzeugen für den Brand- und Katastrophenschutz unterstütze. Überhaupt komme dem Katastrophenschutz angesichts häufiger auftretender Unwetter eine immer größere Rolle zu.

In Helmighausen sei das Geld für das neue Feuerwehrhaus jedenfalls gut angelegt. Hier gebe es eine hoch motivierte und professionell ausgebildete Einsatzabteilung, die nicht nur Spitzenergebnisse bei Kreiswettkämpfen erreiche, sondern auch das ganze Jahr über rund um die Uhr einsatzbereit sei.

Das bestätigte auch Wehrführer Michael Schröder, der auf die 25 Mitglieder der Einsatzabteilung verwies. Die funktionierende Jugendarbeit mit 19 Kindern in der Kinderfeuerwehr und 16 Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr solle auch langfristig den Nachwuchs sichern.

Für diese Einsatzbereitschaft dankte auch Bürgermeister Andreas Fritz und bekräftigte, dass der Neubau der Sicherheit aller Helmighäuser und aller Diemelstädter diene.

Dr. Tobias Bräunlein vom Innenministerium bekräftigte, dass hohe Anforderungen an die Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Feuerwehren gestellt würden. Im Gegenzug müssten die Gemeinden auch sachgerechte und sichere Feuerwehrhäuser bereitstellen. Dazu gehöre, dass die Unfallverhütungsvorschriften im Gebäude eingehalten werden.

In den **Kindergärten** werden weitere Bau- und Umbaumaßnahmen durchgeführt und auch auf den Spielplätzen sind nicht unerhebliche Beschaffungen an Spielgeräten vorzunehmen. Im Kindergarten Wrexen muss dringend wetterunabhängig wieder ein Bewegungsangebot gemacht werden. Hierfür ist das Aufstellen eines Containers angedacht. Die Grundstücksverhandlungen gestalten sich jedoch schwierig. Zusätzlich erhält die Stadt 57.200 Euro aus dem Förderprogramm „Starke Kitas -

starke Teams“, womit viele kleinere Maßnahmen, Beschaffungen und Weiterqualifizierungen gezahlt werden. Nachdem in Wrexen alle und auch in Rhoden zwei Gruppenräume renoviert wurden, ist im Haushalt Geld für die Erneuerung der letzten beiden Gruppenräume in Rhoden eingeplant.

Für das **Steinbergbad Wrexen** sind die zu ersetzenden Beckenroste investiv berücksichtigt worden und zudem soll die Erneuerung der Heizung und Umstellung auf regenerative Energien aus diesjährigen Mitteln durchgeführt werden.

Der **städtebauliche Denkmalschutz** schlägt mit erheblichen 1,5 Millionen Euro für private Maßnahmen, insbesondere aber für das Großprojekt „**Gemeinschaftshaus wird Rathaus**“ zu Buche. Dieses Projekt hält der Magistrat für so bedeutsam, dass er die Skizze auf die Titelseite des Haushalts genommen hat. Es ist das zentrale Projekt 2025 und bindet im Haus viele Ressourcen.

Wir haben sehr intensiv dieses Jahr an unserem neuen Rathaus gearbeitet und freuen uns, in 2025 die wesentlichen Schritte nach vorne zu gehen.



### Diemelstadt bekommt ein neues Rathaus

Aus dem alten Gemeinschaftshaus in Rhoden soll bis Ende 2025 ein schickes Rathaus werden. Dafür sind rund 4,6 Millionen Euro kalkuliert, die sich Bund, Land und Stadt zu je einem Drittel teilen. Die Entkernung des Altbaus hat begonnen. Das alte Gebälk soll ebenfalls noch abgetragen werden. Hier wird ein modernes Bürogeschoss mit begrüntem Flachdach aufgesetzt. Das Foto entstand bei einer Baustellenbesichtigung und zeigt (von links) Heizungsplanerin Laura Müller, Architektin Jutta Sondermann, Bürgermeister Andreas Fritz und Bauamtsleiter Matthias Koch. ES FOTO: SCHULTEN » SEITE 4

Für **IKEK**-Maßnahmen sind erhöhte 350.000 Euro vorgesehen, vor allem für den Mehrgenerationenspielplatz Wethen und die Neugestaltung der Orpeaue Wrexen. In den Folgejahren ist die Summe wieder auf 200.000 Euro abgesenkt worden. Ebenso 200.000 Euro sollen zudem in Projekte der **erneuerbaren Energien** fließen, die aus der hoffentlich bald kommenden Klimaschutzberatung erwartet werden. Aktuell wird bereits überprüft, welche städtischen Dächer sich für PV-Anlagen eignen.

Stolze 3,1 Millionen Euro gehen in die **Wasserversorgung** und die **Abwasserbeseitigung**, hier vor allem in die Umsetzung des Wasserversorgungskonzepts mit der Fallleitung des Hochbehälters Orpethal in die Ortslage sowie Sanierung des Hochbehälters selbst, Planungskosten für die Erneuerung der Wasser- und Abwasserleitungen in der Marsberger, Helmighäuser und Neudorfer Straße, Kosten für die Dachsanierung der Kläranlage Wrexen in Verbindung mit Installation einer PV-Anlage sowie der leider durch das Ingenieurbüro Gröticke erst jetzt übermittelten erheblichen Nachfinanzierung zum Anschluss der Kläranlage Kallental an die Kläranlage Marsberg-Mitte. Ich verweise diesbezüglich auf die ausführlichen Erläuterungen in der letzten Sitzungsrunde.

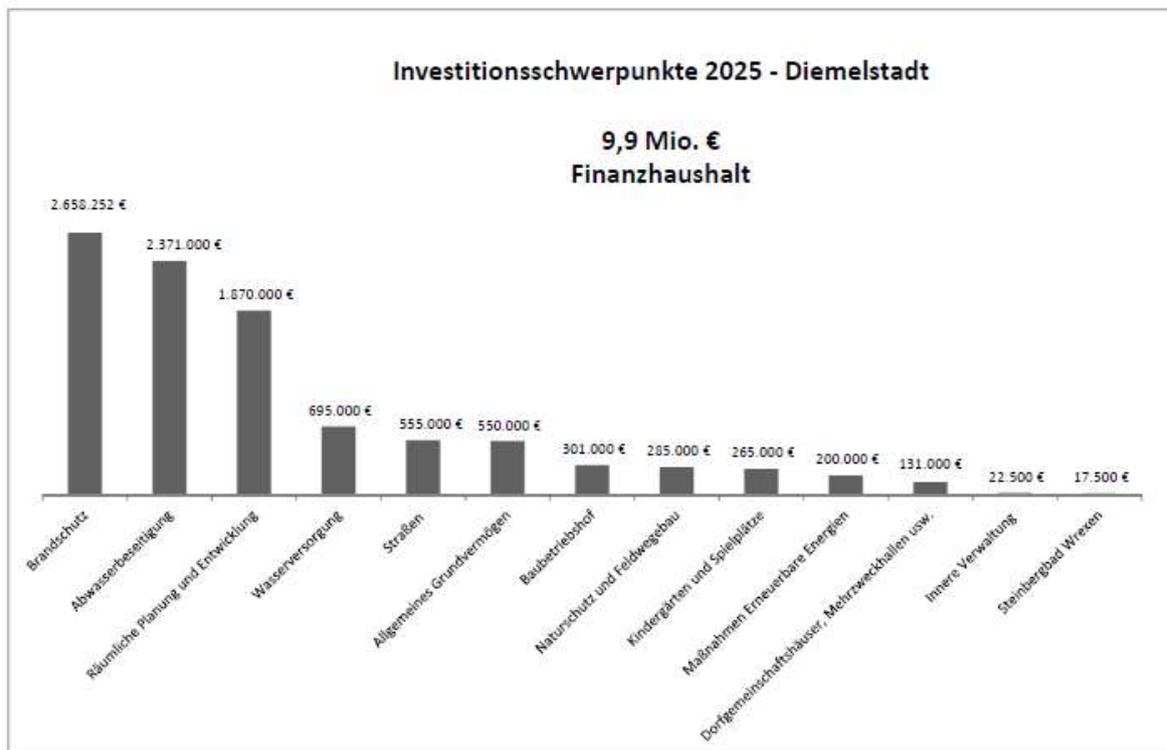
Im Bereich der **Straßen** sollen nach den durchgeführten Brückenprüfungen nun grundhafte Sanierungen der Bauwerke durchgeführt werden. Für die eben erwähnten Leitungserneuerungen in der Marsberger, Helmighäuser und Neudorfer Straße sind Planungskosten für die Erneuerung der Gehwege im Zuge des Kreisstraßenbaus veranschlagt. Ferner soll die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED weiter vorangetrieben werden.

Im Produktbereich **Natur- und Landschaftspflege** wird für den Alten Friedhof Wrexen im Rahmen von LEADER ein Ansatz hinsichtlich eines Gehwegs und Geländers eingestellt. Zur Umsetzung des Hochwasserschutzes, insbesondere an der Wehranlage Wrexen, sind ebenfalls Auszahlungen vorgesehen. Hiervon soll eine neue Steuerung in Verbindung mit dem neuen Flutgraben nahe der Firma Sprick implementiert werden, um Wrexen besser zu schützen.

Im Bereich der **Gemeinschaftshäuser** befindet sich ein investiver Ansatz für die Festhalle Neudorf. Dort soll die Toilettenanlage nach dem Schützenfest saniert und behindertengerecht umgebaut werden.

An Auszahlungen für **Grundstückskäufe** werden schlussendlich 500.000 Euro veranschlagt. Aufgrund der Vielzahl von verkauften Baugrundstücken wird es zukünftig vermehrt nötig sein, im Rahmen der Innenverdichtung bebaubare Grundstücke zu erwerben, ggf. zu erschließen und mit einer Bauverpflichtung wieder zu veräußern.

Zudem sollte es darüber hinaus selbstverständlich sein, für eine nachhaltige Bodenbevorratung Geld in die Hand zu nehmen.



In Diemelstadt wird mit 9,9 Millionen Euro 2025 für ein Unterzentrum erneut exorbitant hoch investiert. Sämtliche investive Maßnahmen sind im Tabellenteil des Haushaltsplans auf den Seiten 56 bis 66 dargestellt und auf den Seiten 32 bis 38 erläutert.

Der **Finanzstatusbericht** auf den letzten Seiten des Planwerks zeigt für 2025 hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit nochmal einen Wert von **100 %**, die Ampel steht auf Grün, mehr geht nicht.

**Sehr geehrten Damen und Herren,**

**zum Stellenplan 2025 verweise ich auf die Seiten 39 und 40 des Vorberichts sowie den Stellenplan selbst auf den Seiten 286 bis 288.**

Im Wesentlichen handelt es sich um Veränderungen infolge durchgeführter Stellenbewertungen, Kifög-Bedarfsberechnungen sowie organisatorischer Umstrukturierungen.

Für den Fachbereich Technische Dienste mit Matthias Koch an der Spitze soll ab dem neuen Jahr eine zusätzliche technische Stelle geschaffen werden. Aufgrund der Vielzahl an Projekten in den nächsten Jahren und der damit verbundenen sehr hohen Arbeitsbelastung kann durch die Besetzung dieser Stelle nicht nur das vorhandene Personal entlastet, sondern sichergestellt werden, die anstehenden Projekte anzugehen und abzuwickeln. Diese Stelle wird vorerst mit einem kw-Vermerk versehen.

Solche Investitionssummen von fast 10 Millionen Euro müssen erst einmal abgewickelt werden. Die Großprojekte, vor allem Logistikpark, „Gemeinschaftshaus wird Rathaus“ mit zu planendem Umzug, Feuerwehrhaus Helmighausen, flächendeckender Glasfaserausbau, Grundsteuerreform, Umsatzsteuerreform 2b oder auch Kläranlage Kallental verlangen dem gesamten Personal viel ab, und das neben ihrem Tagesgeschäft. Zusätzlich wurden dieses Jahr noch zahlreiche Satzungen neugefasst. Das kann nicht mehr lange gut gehen, die Gesundheit meiner Mitarbeitenden - insbesondere der Führungskräfte - leidet und das darf nicht sein. Mir liegen mündlich Überlastungsanzeigen vor und diese Stellenplanerweiterung ist ein erster Schritt der Reaktion hierauf.

Da Synergien bei anderen Stellen entstanden sind, bleibt die Stellenanzahl insgesamt zum Vorjahr konstant, das heißt der Stellenplan wird nicht ausgeweitet. Auch das halte ich für erwähnenswert.

Ich möchte über das eben bereits genannte und überlastete Bauamt hinaus nochmal eine Lanze für die gesamte Belegschaft brechen. Wir haben ein hoch qualifiziertes, funktionierendes, leistungsstarkes und effizientes Verwaltungsteam. Ohne die engagierten städtischen Mitarbeitenden wäre das nicht möglich, was hier geleistet wird. Wir sind zwar ein Unterzentrum, erfüllen aber nach dem reinen Aufgabenkatalog und unserer besonderen Stellung bereits seit langem Mittelzentrumsaufgaben, führen aber wiederum nur den Personalbestand eines Unterzentrums. Nach nunmehr neun Monaten im Amt kann ich ganz gut einschätzen, was von den Mitarbeitenden Tag für Tag abgearbeitet wird - und das ist vorbildlich. DANKE dafür!

Auch der Fachkräftemangel und die bald kommende Fluktuation durch Verrentung der Babyboomer-Jahrgänge bereitet uns bereits jetzt große Sorgen. Wir bilden aktuell zwei Auszubildende aus und werden ab 2025 jährlich Ausbildungsplätze anbieten. Wir müssen uns aber auch der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt stellen. Hygienefaktor Nummer eins ist die Bezahlung, sorgen wir also im Rahmen der tariflichen Möglichkeiten für eine angemessene und gerechte Lohnstruktur, Personal ist unsere **wichtigste Ressource**.

**Ich danke also allen Mitarbeitenden** für ihren außerordentlichen Einsatz dieses Jahr, innerhalb der Verwaltung, den Kindergärten sowie dem Bauhof einschließlich der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich auch den dieses Jahr neu gewählten Personalrat mit dessen Vorsitzender Corinna Thulke ein. Es ist ein kooperatives Miteinander zum Wohle aller Mitarbeitenden, wie bereits auch mit dem bisherigen Personalrat unter Frank Dreiß.

Ebenso ist der **Feuerwehr** an dieser Stelle wieder ausdrücklich Dank zu sagen. Der einzige Fachdienst der Stadtverwaltung, der ehrenamtlich arbeitet. Ich bin froh, dass wir so aktive Kameradinnen und Kameraden haben, auf die wir uns unter Führung der Stadtbrandinspektoren verlassen können. Zahlreiche, zum Teil äußerst belastende Einsätze haben dieses wieder bewiesen. Machen wir uns an die Arbeit, den Bedarfs-

und Entwicklungsplan vernünftig fortzuschreiben. Die Ausstattung ist gut, und das ist richtig und wichtig. Auch in die Einsatzfahrzeuge wird laufend investiert, wie Sie bereits gehört haben. Nun sind die Gebäude dran. Nach dem Umbau von Ammenhausen in diesem Jahr werden 2025/26 in Helmighausen ein hoch modernes Feuerwehrgerätehaus und in Hesperinghausen und Wethen zwei Garagen für die MTWs entstehen. Danach müssen wir ALLE schauen, was notwendig und finanziell leistbar ist.

Zweifelsohne ist Ihnen als ehrenamtlich Tätige im abgelaufenen Jahr viel abverlangt worden, es gab häufig lange Sitzungen mit zahlreichen Tagesordnungspunkten, die aber schlussendlich immer zu guten Ergebnissen geführt haben. Auch weil ich selbst 20 Jahre auf der anderen Seite gesessen habe, weiß ich, dass das nicht selbstverständlich ist. Freizeit ist ein hohes Gut und sie ist äußerst begrenzt. Daher danke ich im Namen der gesamten Bürgerschaft, dass Sie zahlreiche Stunden davon für die Allgemeinheit opfern.

Vor meiner Amtsübernahme hatte ich schon viel von den „Diemelstädter Verhältnissen“ gehört. Diese sind wirklich sehr angenehm, sowohl im Magistrat als auch hier in der Stadtverordnetenversammlung und im Dialog mit den Ortsbeiräten. Ich freue mich, dass sich dieses durch den Bürgermeisterwechsel nicht verändert hat. Lassen Sie uns alle daran arbeiten, damit es auch so bleibt.

In diesem Sinne bitte ich Sie, nach vorheriger Beratung im Haupt- und Finanzausschuss die Beratung und Beschlussfassung in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung dieses Jahres am 13. Dezember vorzunehmen und weise nochmals darauf hin, dass im ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan die wesentlichen Veränderungen erläutert wurden, so dass sie jeder nachlesen kann.

Gerne werden meine Fachbereichsleiter und ich Ihnen den Haushalt in Ihren Fraktionssitzungen wieder ausführlich vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen. Die Termine hierzu sind ja bereits vereinbart. Wir sollten dieses auf jeden Fall wieder hier im Mehrzweckraum durchführen, zum einen wegen der technischen Voraussetzungen, zum anderen aufgrund der gebotenen Vertraulichkeit.

Haushaltsplan und -rede werden morgen früh in das Gremienportal eingestellt.

Die Erstellung dieses Haushaltsplans war erneut mit einer Menge Arbeit verbunden. Ich darf mich an dieser Stelle bei den beteiligten Mitarbeitenden aller Fachbereiche - insbesondere dem federführenden Fachbereich Finanzdienste und hier insbesondere bei Jörg Romberger und Christian Hübel - für ihren überdurchschnittlichen Einsatz unter weiter deutlich erschwerten Bedingungen recht herzlich bedanken.

Und auch bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, des Magistrats, der Ortsbeiräte und der Presse möchte ich mich recht herzlich für das gute Miteinander der letzten Monate bedanken.

Ich empfehle Ihnen, im Namen des Magistrats, dem vorgelegten Haushaltsentwurf zuzustimmen und freue mich auf gute Beratungen zum Wohle der Stadt Diemelstadt.

**Der Haushalt gilt somit als eingebracht.**

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**